SCHWEIZERISCHE

ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

SONDERNUMMER 29

35. JAHRGANG 7 JULI 1957

INHALT

A. Knapp †: Die europäischen Hypogaeen-Gattungen und ihre Gattungstypen (II. Teil) (Fortsetzung) 101
Mitteilung der Geschäftsleitung 112
VAPKO-Mitteilungen (Nachruf) 113
Aus unsern Verbandsvereinen: Sektion Bern, Pilzbestimmerkurs 113
Communiqué 114
Mitteilung der Sektion Olten 114
Vereinsmitteilungen 114

Erscheint am 15. jeden Monats

BENTELI-VERLAG BERN-BÜMPLIZ

COMMONWEALTH MYCOLOGICAL INSTITUTE
17 JUL 1957

UNSERE SONDERNUMMERN
WERDEN AN NACHFOLGENDE INSTITUTE VERMITTELT:

Inland:

Die Botanischen Institute der Universitäten von Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg, Zürich und ETH Zürich.

Ausland:

Amsterdam, Nederlandsche Mycol. Vereenigung
Barcelona, Instituto Botanico
Barcelona, Junta de Ciéncis Naturals
Belgrad, Muséum d'histoire naturelle du Pays Serbe
Bordeaux, Laboratoire de Botanique de la Faculté des Sciences
Bruxelles, Les Naturalistes Belges
Budapest, Borbasia, Institut de botanique systématique de l'Université
Cambridge (USA), Harvard University, Farlow Herbarium and Library
Cincinnati (USA), Lloyd Library and Museum
Exeter, Devon, British Mycological Society
Gand (Belgien), Bibliothèque de l'Université
Helsinki, Finnland, Suomen Sieniseura r.y.
Innsbruck, Botanisches Institut der Universität
Karlsruhe, Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde
Kew, England, Imperial Mycological Institute
Kopenhagen, «Friesia» Nordisk Mykologisk Tidsskrift
Leipzig, Abteilung für angewandte Pilzkunde der landwirtschaftlichen Institute der Universität
Lisboa, «Broteria»
Lisboa, Portugaliae Acta Biologica, Universidade
Lund, Schweden, Institute of Systematic Botany, The University
Lyon, Société Linnéenne
Michigan (USA), University
München, Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung an der Deutschen Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie
New York, Mycological Society of America
Oyonnax, France, Société des Naturalistes
Paris, Laboratoire de Cryptogamie, Muséum National d'Histoire Naturelle
Paris, Société Mycologique de France
Prag, Ceskoslovenský mycologický klub
Prag, Museum Nationale Pragae, Sectio Botanica
Rabat, Maroc, Institut Scientifique Chérifien
Rabat, Maroc, Malençon G.
Regensburg, Prof. Dr. Seb. Killermann
Sarajevo, Yougosl. Biološki Institut
Stockholm, Svensk Botanisk Tidsskrift
Tucumán, Argentinien, Universidad Nacional (Fundación Miguel Lillo)
Upsala, Schweden, Institute of Systematic Botany, University
Wien, Österreichische Mykologische Gesellschaft
Wien, Sydowia-Annales

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE
BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko, association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (AG), Telephon (064) 2 50 35. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 66 13 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 8.–, Ausland Fr. 10.–, Einzelnummer 70 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.–, ½ Seite Fr. 38.–, ¼ Seite Fr. 20.–, 1/8 Seite Fr. 11.–, 1/16 Seite Fr. 6.–. *Adreßänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Rudolf Härry, Ringstraße 45, Chur.* – *Nachdruck* auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

35. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Juli 1957 – Heft 7

SONDERNUMMER 29

Die europäischen Hypogaeen-Gattungen und ihre Gattungstypen

Von A. Knapp †

II. TEIL

II. Familie Hymenogastraceae

(Fortsetzung)

Hymenogaster muticus Berk. et Br., Taf. IX, Feld 6, nach Tulasne

Im englischen Trockenmaterial stellte Tulasne Sporen von zirka 23 : 13 μ fest und gibt sie auf Taf. X, Fig. VII wieder. Die Form der jungen Sporen entspricht jener unseres *H. Klotzschii*, Taf. VIII, Feld 4 (ellipsoidisch mit verschmälertem Scheitel), sind jedoch deutlich mit längeren Sterigmen versehen, während sich die reiferen, rotbraunen Sporen nach Gestalt gänzlich verändert haben: verkehrt eiförmig, stumpf, mit breitem, gerundetem Scheitel, verschmälerter Basis und feinkörnigem Perispor. Tulasne führt die Spezies nach *H. Klotzschii* auf, was sehr begreiflich ist, wenn unser Sporenbild von *H. Klotzschii*, Taf. VIII, Feld 4 (junge Sporen) mit dem nach Tulasne gegebenen, Feld 6, Taf. IX, verglichen wird. Nachdem ich nun *H. muticus* Berk. et Br. inzwischen kennengelernt habe, besonders seine Sporenskulptur und Sporenform, ist es mir aufgefallen, daß *H. Thwaitesii* Berk. et Br. von keinem Autor für nächstverwandt zu *H. muticus* gehalten worden ist. Die Ursache hierzu dürfte wohl die viel zu wenig in Erscheinung tretende Skulptur der reifen Sporen, unsere Taf. IX, Feld 6 *(H. muticus)*, nach Tulasne sein.

Nun hat mir Herr L. Szemere in Pamuk (Ungarn) mehrere Proben und ein Bild eines *Hymenogaster* gütigst zukommen lassen (Nr. 32–34), die ich als *H. muticus* Berk. et Br. bestimmte. Als Vergleichsmaterial erhielt ich auch eine Probe dieser

Spezies von Soehner unter Nr. 1692, Kassette 3, die mit den ungarischen Belegen trefflich übereinstimmt. Es fiel nun nicht sehr leicht, auf Grund dieses Materials nach Sporen und Bildchen *H. muticus* von *H. Thwaitesii* zu unterscheiden, kommen doch beim ersteren reife Sporen vor, die sich auch bei *H. Thwaitesii* zeigen, ohne nach ihrer Skulptur, die weit stärker ausgebildet wird, als sie Tulasne für beide Formen darstellt, einen Unterschied machen zu können.

Daß aber doch eine Differenzierungsmöglichkeit vorliegt, soll die folgende Gegenüberstellung bekräftigen.

H. muticus	*H. Thwaitesii*
Fruchtkörper weiß, bräunend–braun. Jüngere Sporen meist 15–20 : 8–12 μ, ellipsoidisch, mit Scheitelküppchen oder leicht papillt. Reife Sporen obovoid, seltener rundlich–kopfförmig, stumpf, in wenigen Fällen noch an das frühere Papillchen erinnernd, 18–24 : 10–15 μ. Riesensporen 25–27 : 14–15 μ, außer der Normalform.	Fruchtkörper weiß, bisweilen gelbflekkig–braun. Jüngere Sporen 25–30 : 9–12 μ, verlängert, kurz- oder länglichkeulig, mit gerundetem Scheitel. Reife Sporen in großer Mehrheit kopfförmig–rundlich, aber auch obovoid, Scheitel meist ohne Spur einer Papille, 20–25 : 15–17 μ. Riesensporen seltener: 26–35 : 15–19 μ, außer Normalform.

Bemerkung. Der Unterschied bei beiden Arten kann nach dieser Gegenüberstellung nicht verneint werden. Siehe Taf. IX, Felder 6 und 10. Die jungen Sporen bei beiden Spezies sind in ihrem Längenmaß wie in ihrer Gestalt völlig verschieden. Die *Thwaitesii*-Sporen sind die mächtigeren, besonders im Breitenmaß.

Hymenogaster Thwaitesii Berk. et Br., Taf. IX, Feld 10

Fruchtkörper 1–1,5–(2) cm, kreiselförmig–hochrundlich wie *Lycoperdon*, mit verschmälerter–vorspringender, grubig-furchiger Basis, erst weiß, bisweilen gelbfleckend, schließlich falb und rötlichbraunfleckend–braun.

Gleba in gewissem Stadium gelblich, reif dunkelbraun (schwarzpurpurn), von besonderem, aber nicht näher zu bestimmendem Geruch.

Sporen (jung) zirka langellipsoidisch–verlängert, *nicht* papillt, beidendig, besonders basal verschmälert, mit längeren Sterigmen, 2–(3) auf der Basidie, gelblich–gelb und glatt, 25–30 : 9–12 μ, später sich ausweitend und verkürzend mit großem Öltropfen.

Sporen (reif) runzelig–rauh, auch in ihrer Kontur, von stark veränderter Gestalt: fast rundlich oder kopfförmig und stumpf, bei gewissem Reifegrad zum Teil noch mit etwas verjüngtem Scheitel, dunkelbraunrot, vollreif schwarzbraun, mit kaum noch erkennbarem Tropfen, 20–25 : 15–17 μ, exkl. die kleinsten Sporen von 16–20 μ.

Riesensporen seltener, 26–35 : 15–20 μ, herzförmige noch seltener (Zwillinge). Vorkommen: Selten, wenig gesellig, in fast schwarzer und kompakter Erde unter Eschen in einem Bachgraben (Rösernbach) bei Liestal Bld., ferner unter einer Buche bei Litke, Komitat Nógrád, Ungarn, leg. L. Szemere in Pamuk, dem wir an dieser Stelle auch für sein farbiges Bild Nr. 29 unsern Dank aussprechen.

Bemerkung: Vgl. jene unter *H. muticus* Berk. et Br. Es muß noch gesagt werden, daß *H. muticus* aus Ungarn auch längere Jungsporen aufweist, so daß absolute Werte sehr schwer fixierbar sind. Es entspricht der Wirklichkeit, wenn Soehner in solchen Fällen sagt: «Nicht umsonst spreche ich immer von Zustandsdiagnosen, die die Abgrenzung einer Art keineswegs in vollem Umfange treffen müssen.» So stimmt unsere Sporenillustration (Feld 10) von *H. Thwaitesii* gegenüber jener in Tulasne, Pl. X. Fig. XI, nicht voll überein, besonders was die Sporenflügel (Außenmembran) angeht.

Hymenogaster Rehsteineri Buch., Taf. VIII, Feld 5

Syn. *H. decorus* Rehsteineri, non Tulasne

Fruchtkörper klein, meist erbsengroß bis 1 cm, seltener bis 1,5 cm, oft difform, weichlich, jung mit steriler Basis, sogar mit Columella, weißlich, blaß, beigegräulichfalb, blaßbräunlich, zuletzt schmutzigbraun, durch seine relativ weiten Irrgänge und dünne Peridie (100–200 μ) sehr wenig resistent, spezifisch leicht und oft von Maden heimgesucht, bald zerfallend. Jung mit schwach entwickeltem Basalgeflecht oder winziger Columella, von welcher aus die Irrgänge und Scheidewände nach der Peripherie ausstrahlen. Dieser Befund stellt nun die Hymenophor-Entwicklung von oben nach unten im Sinne Rehsteiner in Frage, und deshalb wird man höchstwahrscheinlich der ganzen Gattung einen einheitlichen und koralloiden Bau zuzuschreiben haben.

Gleba weichlich, weißlich–graulila für kurze Zeit, dann aber schokoladerötlichbraun, nie rostfarbig oder gelb. Geruch stets schlecht, erdig–wanzenartig.

Peridie dünn, kaum ¼ mm, mit dünnen Parallelhyphen, später, wie in der Trama, ein großzelliges Geflecht bildend.

Sporen gelb–braun und eintropfig, beidendig zugespitzt, ± *spindelig*, glatt, nicht eigentlich papillt, beidseitig mit gekerbten Flügeln, mit rauhlich–längsrunzeligem, auch warzigem Perispor, sehr verschieden groß, (12)–15–17–20–(25) : (7)–8–10–(12) μ, meist 15–17 : 9 μ bei nicht vollreifen Exemplaren, reif hingegen 17–23 : 9–12 μ. Nach Bucholtz 17–23 : 11,5 μ, nach Rehsteiner 12,5–24 : 9–16 μ. Bei 16 μ Breite sind wohl die Flügel inbegriffen. Größte Sporenbreite stets bei der Sporenmitte. Reife Sporen mit runzeliger Oberfläche neigen mehr zur *langzitronenförmigen* Gestalt, ohne Spur einer Außenhülle. Sie nähern sich in diesem Falle dem kleinsporigen *H. vulgaris* Tul., Pl. X, Fig. XIII², in Tulasne.

Charakteristisch bei diesen Sporen ist, daß alle von einer transparenten Membran (Hautsack) umgeben sind. Dieser Schleier ist aber vergänglich und hinterläßt bei seinem Zerfall die oben erwähnten gekerbt–welligen Flügel an den Breitseiten der Spore, um schließlich völlig zu verschwinden. Nichtsdestoweniger erscheint die freigewordene Spore in ihrer Kontur wie beim Blick auf einen ihrer Pole durch die rauhliche Skulptur fein gekerbt. Auch ein Sporenpaar kann von einem Hautsack umgeben sein. Riesensporen messen 25 : 12–15 μ. Anomale, am Scheitel gerundete Sporen kommen auch vor. Die Basidien sind 2–4sporig.

Vorkommen: Sehr häufig, sehr gesellig, durch seine blasse Färbung in Lehmboden nicht so leicht aufzufinden, hauptsächlich im Frühling–Spätherbst, auch im Nadelwald bei Nenzlingen, Juni 1951, häufiger um Basel.

Bemerkung. So unglaublich es erscheinen mag, hat diese Spezies verschiedene Merkmale, die sie in die Nähe von *H.vulgaris* Tul. bringen. Beständig hatte ich den Eindruck, daß auch Tulasne *H. Rehsteineri* Buch. gekannt und unter seinen *H.vulgaris*, vielleicht als Form mit kleineren Sporen aufgefaßt hatte, sagt er doch von *H.vulgaris:* «Caro ..., dein dilute sordideque sublilacina, fusca, demumque atro-brunnea vel atra.» Vielleicht gerade durch diese Angabe, das fast lilafarbige Glebastadium, hat sich auch Berkeley mit *H.lilacinus* geirrt, zumal Tulasne in der Observation von den Scheidewänden noch sagt: «d'abord blanchâtres, puis d'une couleur sale et brunâtre nuancée d'une légère teinte de lilas ...». Irrtümlicherweise hielt schon Tulasne *H.vulgaris* für *H.griseus* Vitt. Berkeley, British Fungi (Fasc.IV, Nr.305), gab einen *H.lilacinus* bekannt, dessen Proben auch Tulasne einsehen konnte und sie für *H.vulgaris* bestimmte, darunter aber auch *H.tener* Berk. Wir haben diesen Fall hier aufgegriffen, um zu veranschaulichen, wie schwer die *Hymenogaster*-Arten zu bestimmen sind. *H.pictensis* Pat. ist mit *H. Rehsteineri* Buch. so nahe verwandt, daß ich an die Identität glaube.

Hymenogaster vulgaris Tul., Taf.VIII, Feld 7

Fruchtkörper erbsengroß bis 2½ cm, meist sehr difform, wenn groß mit deutlicher und furchiger Basis, nur in früher Jugend weißlich, dann lehm- oder kalkfarbig, blaß, falb, sehr ähnlich der vorigen Art, zuletzt in schmutziger Tönung nachdunkelnd, eher etwas empfindlich und nie farbenschön, glanzlos, nur unter der Lupe feinfilzig, von geringem Gewicht; bald etwas härtlich, meist aber weichlich und beim Druck elastisch nachgebend.

Gleba erst weißlich, dann gräulichweiß, nach Tulasne auch schmutzig *sublilacinus*, später graubräunlich–braun wie die Lamellen eines Cortinarius, endlich fast schwarz, bei kleineren Fruchtkörpern fast fest, bei großen weichzäh; riecht schlecht, erdig–wanzenartig oder nach halb eingesenkten, der Sonne ausgesetzten und grünverfärbten Kartoffeln, oft von Maden heimgesucht.

Irrgänge inkonstant, bald eng, bald sehr weit oder ungleich groß, bei der typischen Form wahrhaft sporenarm und auch nie sporenerfüllt; Trama bisweilen schwärzend.

Peridie mit Parallellagerung von septierten Hyphen, aus welchen später polygonale, dünnwandige Zellen hervorgehen, anfangs dicklich, zuletzt dünnhäutig, oft bis zum Zerfall der Gleba durchhaltend, durchstochen oder löcherig, als Hülle zurückbleibend.

Sporen (18)–20–25–(27) : (9)–10–12 μ, beidendig verschmälert durch die zusammenneigenden, längeren und sehr spitzen Sterigmen und ihren etwas spitz auslaufenden Scheitel, fast spindelig–bauchig, mit relativ kleinem, zentral gelegenem Tropfen, kaum mit abstehenden Flügeln, aber im *Umfang fein gekerbt*, dichtrunzelig–rauh, olivgelb–dunkel olivbraun, stets mit schmutzig grünlichem Stich. Die Runzeln des Perispors können sich auch in Wärzchen auflösen. Sehr oft sind die Sporenbreitseiten ungleich, die eine Seitenwand bauchig gewölbt, die andere weniger–fast linear verlaufend, ein nie fehlendes Merkmal.

Abnorme Sporen sind verkehrt eiförmig–keulig–kopfig, im obern Drittel am breitesten, bald winzig, bald sehr groß, und nehmen diese Gestalt von allem Anfang schon ein.

Vorkommen: Scharenweise in Gebüschen, im Nadelwalde usw., wohl während des ganzen Jahres, besonders im Spätherbst–Winter.

Besprechung. Die makroskopische Unterscheidung von *H. vulgaris* und *H. Rehsteineri* Buch. ist kaum möglich, mikroskopisch jedoch dadurch, daß der letztere sich durch seine Sporenflügel und durch seine konstant kleineren Sporen von *H. vulgaris* Tul. abweicht. Zudem ist die typische Sporenlänge bei *H. vulgaris* zirka 20–25 μ, bei *H. Rehsteineri* (reif) 17–23 μ, im übrigen stark wechselnd 12–23 μ. Was wir hier beschrieben haben, geht den großsporigen *H. vulgaris* Tul., Taf. X, Fig. XIII[1] an. In Fig. XIII[2] zeigt Tulasne den kleinsporigen Typus seines Pilzes. Den großsporigen *H. vulgaris* sammelte Tulasne mit weiten Lakunen bei Vincennes, die kleinsporige, unregelmäßig höckerige im Bois de Boulogne. Das Sporenmaß fehlt. Die Frage, ob die Gruppe der kleinen *Vulgaris*-Sporen bei Tulasne zur Hauptart gehört, möchte ich verneinen und eher zu *H. Rehsteineri* Buch. nehmen.

Hierzu folgende Begebenheit: Auf einer kleinen Fläche im Nadelwald stieß ich auf eine Menge von Fruchtkörpern, die ich gesamthaft an Ort und Stelle für *H. vulgaris* Tul. hielt. Bei der Untersuchung stellten sich aber zweierlei Sporen heraus, d.h. der groß- und kleinsporige *H. vulgaris*, und lange Jahre hindurch glaubte ich an diese zwei Sporentypen bei derselben Art. Erst nach einer Revision erkannte ich, daß Übergänge des kleinsporigen Typus zum großsporigen nicht zu finden waren und daß die rauhlichen und reifen kleinen Sporen ohne Flügel nach Größe, Form und Skulptur mit den reifen Sporen des *H. Rehsteineri* Buch. übereinstimmten, siehe die 3 feinwarzigen, senkrecht untereinanderstehenden Sporen ohne Flügel, unsere Taf. VIII, Feld 5 = *H. Rehsteineri* Buch.

Hymenogaster Knappii Soehner sp. nov., Taf. VIII, Feld 6

Diese von Soehner um München und vom Verfasser um Basel gefundene Art ist nach ihrer Variationsbreite noch ungenügend bekannt. Sicher ist jedoch ihre Stellung im Formenkreis des *H. vulgaris* Tul., zu welch letzterem ich sie am nächsten verwandt finde. Wenn sie sich nach meinem farbigen Bild nach der Peridienfarbe von *H. vulgaris* kaum unterscheiden läßt, so sagen uns die rostrote–dunkel tabakbraune sehr dichte Gleba, die von bloßem Auge kaum erkennbaren Irrgänge sowie die verkehrt birnförmigen–keuligen Sporen mehr, die über ihrer Mitte am breitesten sind, wohl aber nach ihrem Maß und ihrer Skulptur den *Vulgaris*-Sporen höchst nahe zu stehen kommen: 21–25(–27) : 9–12(–13) μ Soehner, 20–25 : 10–13 μ die kürzeren, 25–27 : 9–12 μ die längeren, Verfasser Sporenfarbe messinggelb–gelbbraun, nicht dunkelbraun. Soehner hält und führt den Pilz als Spezies, während ich (briefl. Mitt.) deshalb an eine Varietät des *H. vulgaris* dachte, weil Übergänge zu letzterem vorliegen.

Lat. Diagn. D. Z. f. P., Nr. 11, 1952, p. 18, Fußn. 7; Sporen p. 20, Fig. 43–48.

Hymenogaster calosporus Tul., Taf. VIII, Feld 12; Taf. IX, Feld 9

Der Pilz gehört nicht zu den farbig schönen Spezies, führt aber die schönsten wie längsten Sporen.

Fruchtkörper rundlich knollenförmig–difform, oft höckerig und gegen die deutliche Basis gefurcht, 1–2 cm messend, anfangs weißlich, dann schmutzend–nachdunkelnd braun–braunschwarz, seltener und nur stellenweise gelblich, stets kompakt.

Gleba erst weißlich, im darauf folgenden Stadium gelblich, dann gelbbräunlich–rostfarbig–rußschwarz, durch die sehr gedrängten engen Irrgänge satt. Scheidewände lange Zeit weißlich, bisweilen etwas strahlig zur Peripherie verlaufend. Ähnlich wie bei *H. luteus* var. *subfuscus* Soehner kann auf die weißliche Gleba ein bräunliches statt gelbliches Stadium erfolgen.

Peridie aus parallel zur Fruchtkörperoberfläche verlaufenden, straffen Hyphen bestehend, untermischt mit eckig-zelligen Hyphen; sie ist mit vertikal von ihr abstehenden, farblosen, septierten und spitz auslaufenden Seidenhaaren besetzt, die auf einer eckigen Hyphenzelle ruhen. Tramahyphengeflecht in das Peridiengeflecht übergehend. All diese Befunde charakterisieren jedoch keine Art.

Sporen je nach Reifegrad gelblich–gelb–dunkel braunrot, glatt–skulptiert, ± lanzettlich, mit längeren, oft gebogenen Sterigmen, beidendig verjüngt, mit spitz ausgezogenem Scheitel, meist aber ± lang papillt, mehr- bis 1tropfig, dickwandig, später sich in ihrer Mitte bauchig ausweitend. Dadurch kann sich das Längenmaß auch reduzieren, bisweilen bis zur bauchig–spindeligen Sporengestalt und ausgeweiteter, verkürzter Papille. Letztere ist öfters leicht verbogen, selten kopfig-gestielt. Das Perispor wird sehr spät runzelig–rauh–faltig, und besonders die bauchig-verkürzten, braunroten Sporen würde man nicht zu *H. calosporus* bringen können, wenn die dominierende Langspore nicht den Ausschlag gäbe.

Sporenmaß: 30–40–(50)–((60)) × 10–13–15–(17) μ. Riesensporen sind beim reifen Pilz nicht selten ziemlich stark vertreten und fallen durch die langen Papillen wie durch die langen Sterigmen auf. Ihr Maß schwankt zwischen 45–55–((60)) : 13–15–(17) μ Sporenmißbildungen fehlen nicht.

Geruch: Einmal erinnerte mich dieser an zerriebene Samen der Kapuzinerkresse *(Tropaeolum)*.

Vorkommen: Unter Moosen in sandigem Boden des Nadelwaldes, hauptsächlich aber in feuchtem Lehmboden unter Gebüsch in verlassenen Lehmgruben unter Moosen. Bestand von *Populus tremula* und *Salix caprea*. Im Frühling und Spätherbst, um Basel, nicht häufig.

Hymenogaster calosporus var. *leptaleosporus* Soehner (var.nov.)

Die Unterschiede zur Hauptform nach Soehner, l.c.p.154 sind: Septa 50–70 μ statt 20–30 μ. Auf die weiße Gleba folgt ein steingraues Stadium; Sporen schmäler, reif meist längsleistig, 20–42(–50) : (6)–8–10(–12) μ wenn noch glatt, reif 25–42(–50) : (8)–12,5(–14) μ. Hesses *H. calosporus* Tul. mit nur 6–8 μ breiten Sporen wird von Soehner hierhergezogen.

Hymenogaster calosporus var. *trigonosporus* Knapp,
Taf.VIII, Feld 13, und Taf.IX, Feld 2

Die nur erbsen- bis 1 cm große Varietät ist makroskopisch von der Hauptart kaum zu unterscheiden, so daß sich das Hauptaugenmerk besonders auf die paradoxe Sporenbildung richten kann, was uns veranlaßt hat, nebst dem Sporenbild, Taf.VIII, Feld 13, eine weitere Sporenillustration auf Taf.IX, Feld 2 zu erstellen. Außer den unförmigen dreieckigen Sporen kommen bei dieser Varietät überhaupt am meisten Mißbildungen von kaum zu beschreibender Form vor.

Sporenvergleich zur Hauptart

1. In 4 Fruchtkörpern, p.p. mit braunschwarzer Gleba, ist keine dunkelbraune und skulptierte Spore gesehen worden.
2. Riesensporen zu 45–55 μ kommen nicht vor. Was als solche angesehen werden könnte, sind bauchig-erweiterte Sporen von 30–45 : 13–18 μ.
3. Die jüngere Normalspore (die kleinen ausgenommen) ist zu ihrer Länge von 35–45 : 6–10–(13) μ sehr schmal, lanzettlich und seltener papillt, eher nur spitz ausgezogen.
4. Die Mißbildungen sind sehr zahlreich, worunter die difform–dreieckigen Sporen am häufigsten vertreten sind.

Auf Molasse in einer Mulde des Nadelwaldes beim «Käppeli» bei Reinach BL.

Nun folgen drei weitere Spezies, deren glatte, ± lanzettliche Jungsporen sich bis zur Reife in der Form durch die Ausweitung samt Papille stark verkürzen und deshalb ihre frühere Gestalt ± verlieren.

Hymenogaster olivaceus Vitt., Taf.VIII, Feld 14
Besprechung und *Vorbehalt*

Einige der bedeutenden Autoren schweigen sich über diese Art völlig aus oder zitieren nur die Vittadinische Diagnose, andere wie Soehner und Dodge and Zeller beschreiben den Pilz sehr ausführlich. Doch nach langen Literaturstudien und Untersuchungen aller meiner Belege dieser Art bin ich noch der größere Zweifler geworden als zuvor. Es dreht sich darum, zu wissen, ob wir wirklich Vittadinis Pilz vor uns haben, und dies läßt sich ohne Originale gesehen zu haben schwerlich sagen oder sogar behaupten. Vittadini hielt seine Art für selten, deren weißliche Peridie sich beim Anfassen oder Berührung röten soll. Die Glebafarbe wird als oliv–rot angegeben. Wenn ich nun diese Daten wörtlich genau berücksichtige, so ist mir ein solcher *Hymenogaster* unbekannt.

Ein Röten hat einzig Soehner an frischem Material beobachtet, und zwar bei den Nrn. 107 und 811, Hedwigia, Bd. 81, p. 156, was ihn veranlaßt haben dürfte, in der Beschreibung seines *H. olivaceus* Vitt. zu schreiben: «Fruchtkörper bei Berührung ab und zu rötend oder bräunend.» Das Röten ist somit nichts Konstantes, und das Oliv oder Rot der Gleba wird man eher als Beifarbe oder Tönung, als Stich oder Nuance zu einem Gelb oder Braun, bzw. zu einem Rotbraun zu halten haben. Eine lebhaft gerötete Peridie nahm ich bei dieser Art nur einmal wahr, doch entpuppte sich die Rötung als Gewebe eines fremden, niederen Pilzes.

Fruchtkörper 1–3 cm, knollenförmig und dabei öfters difform, sehr höckerig und bis zur Basis gefurcht, auch agglomeratartig, erst weißlich, dann bräunend–schmutzig rußbraun.

Gleba weißlich–senfgelb (moutarde)–braun, zuletzt rotschwarz; Irrgänge sehr gedrängt bei dicken Scheidewänden, die vor der Reife weiß–grau sind. Einmal wurde ein columellaartiger, weit in die satte Gleba vorstoßender weißer Geflechtsstrang beobachtet, ebenfalls von Soehner.

Peridie dünn, parallelhyphig wie die Trama, untermischt mit erweiterten Hyphen, kaum pseudoparenchymatisch. Myzel weiß–zitronengelblich.

Sporen jung fast lanzettlich, mit längerem, zuweilen verbogenem, auch gestielt–kopfigem oder spitzem Papillchen, mit längeren Sterigmen, dickwandig, mehr–1tropfig, gelblich–gelb und glatt. Bei ihrer Ausweitung erlangen sie eine mehr ellipsoidische Form oder jene wie Soehner zutreffend sagt, die Gestalt eines Handspiegels, sei dies nun für papillte oder für anomale, nicht papillte Sporen. Im ersten Fall erscheint dann das Papillchen der ellipsoidischen Spore als aufgesetzter Fortsatz. Mit letzterem messen sie (20)–25–27–(30) : (8)–10–12 μ, die etwas ausgeweiteten ellipsoidischen meist 20–25 : 10–13 μ.

Die reifen Sporen sind dunkelbraun und stark skulptiert, d.h. längsrunzelig–längsleistig, wobei die Leisten oft unterbrochen werden und den Eindruck von groben Warzen hinterlassen. Durch dieses zerklüftete Perispor und die erfolgte Ausweitung der Spore sowie der verkürzten und erweiterten Papille kommt die Spore zu stark verändertem Habitus; sie ist kürzer geworden und hat im Breitenmaß (14–16 μ) zugenommen. Kaum anders verhält es sich bei reifen Sporen der folgenden Spezies. Es ist also nur in seltenen Fällen möglich, einen vollreifen *Hymenogaster* nach solchen Sporen seiner Art überweisen zu können. Um Basel eine nicht seltene Spezies; nach den Sporen von *H.calosporus* Tul. weit verschieden. In Kalkböden, längs der Waldstraßen, bei Ausläufen usw.

Noch größere Formveränderungen erkannte ich bei

Hymenogaster pallidus Berk. et Br., Taf.VIII, Feld 15
ex *H.griseus* Vitt., in Schw.Z.f.P. 1940/1 und Sonderdruck

Diese Art wurde in den Hypogaeen um Basel als fraglicher *H.griseus* Vitt. beschrieben, und zwar mit der Bemerkung, daß auch *H.pallidus* Berk.et Br. mit ihr etwas zu tun haben könnte. Meine Umbenennung zu *H.pallidus*, den ich aus einer ganzen Entwicklungsreihe her kennenlernte, bietet aber wiederum keine volle Gewähr auf absolute Sicherheit, bin ich doch ohne Originale und ohne Sporenbilder aus der Literatur, die mich zur Überzeugung bringen könnten. Zudem handelt es sich bei diesen zwei kleinsten Formen *(H.pallidus-griseus)* um kritische Spezies, um sehr umstrittene Formen, was sich schon aus der Literatur widerspiegelt. Ganz klar ist mir jedoch, daß unser *H.pallidus* eine selbständige Art, die von der vorigen und *H.calosporus* verschieden ist. Klar ist uns ferner, daß ein reifer *H.pallidus* für alles andere als für den Berkeleyschen Pilz angesehen und aufgefaßt werden kann. Was mir am Pilz nicht aufgefallen ist, ist der gelbe Farbton der Gleba nach Berkeley: intus ex albo pallide flavus, deinque dilute fulvus, das einzige Bedenken gegenüber unserem Pilz, bei einem *Hymenogaster* aber nicht von größter Bedeutung.

Fruchtkörper 4–8 Millimeter, rundlich–länglichrund–plattgedrückt, wenn aus 2–3 Höckern zusammengesetzt mit deutlicher Basis, weißlich oder schon bei kleinsten Exemplaren blaßfarbig, lederfalb oder ledergräulichfalb (Rohleder), später ± bräunend–braun–schwarz im Verfallsstadium, zart und weich.

Gleba erst weiß, dann gräulichlila–graubräunlich–braun, mit relativ weiten Irrgängen, weichlich.

Peridie mit Parallelhyphen.

Sporen (jüngere) lanzettlich oder spindelförmig, mit stark verlängerter Scheitelspitze oder mit langer wie mächtiger Papille, mehr–1tropfig, glatt und gelb,

25–30 : 9–11 μ die kleineren, 30–39 : 10–13 μ die größten; ganz junge 2–3–(4), auf den Basidien zirka 25 : 5 μ. fast zylindrisch, mit gerundetem Scheitel.

Sporen (reife) braun, bis an die + stark verkürzte gelbe Papille fast zitronenförmig (spindelförmige ausgenommen), zart längsrunzelig–entfernt bewarzt, (17)–19–25 : 10–13 μ. Es ist also eine Spore entstanden, die wir bei *H. tener*, Taf. VIII, Feld 1 gesehen haben. Bei letzterem ist sie jedoch deutlich bewarzt und kleiner.

Vorkommen: In Mulden des Laubwaldes im Teufelsgraben bei Münchenstein, vom November–Januar, 1922/24, selten.

Bemerkung. Die soeben beschriebenen Sporen sind einem einzigen, nicht vollreifen Fruchtkörper entnommen. *Tulasne*, der von Berkeley ein Fragment einsehen konnte, gibt Sporen von 32–38 : 13–16 μ an, *Massee* 30–36 : 12–14 μ, gezeichnet nach der Type im Herb. Berk., Taf. I, Fig. 17. Verwirrend wirkt bei dieser Figur, daß *Massee* keine lanzettlich–spindelige Sporen im Sinne soeben genannter Dimensionen wiedergibt, sondern zitronenförmige, kurzpapillte und bewarzte, sehr wahrscheinlich aus einem vollreifen Exemplar. Seine Maße stimmen deshalb nicht zu seinem Sporenbild und deshalb auch nicht nach Berkeley: Sporis lanceolatis acutis.

Hymenogaster citrinus Vitt., Taf. VIII, Fig. 16

Fruchtkörper 1–2 cm. knollenförmig, ± höckerig und dementsprechend furchig, kompakt, seidig, nur in früher Jugend weiß, bald zitronengelbgrünlich, stellenweise braun–schwarzbraun gefleckt, schließlich überall braun–fast schwarz, empfindlich, bei Druck bald fleckend.

Gleba erst grünlichgelb, dann gelb, bald bräunend–rotbraun, zuletzt schwarzpurpurn, satt: Geruch in gewissem Entwicklungsstadium sehr angenehm (Bananen).

Irrgänge kaum sichtbar, gedrängt wie die gelben Scheidewände, deren Durchmesser bis an die 100 μ reicht.

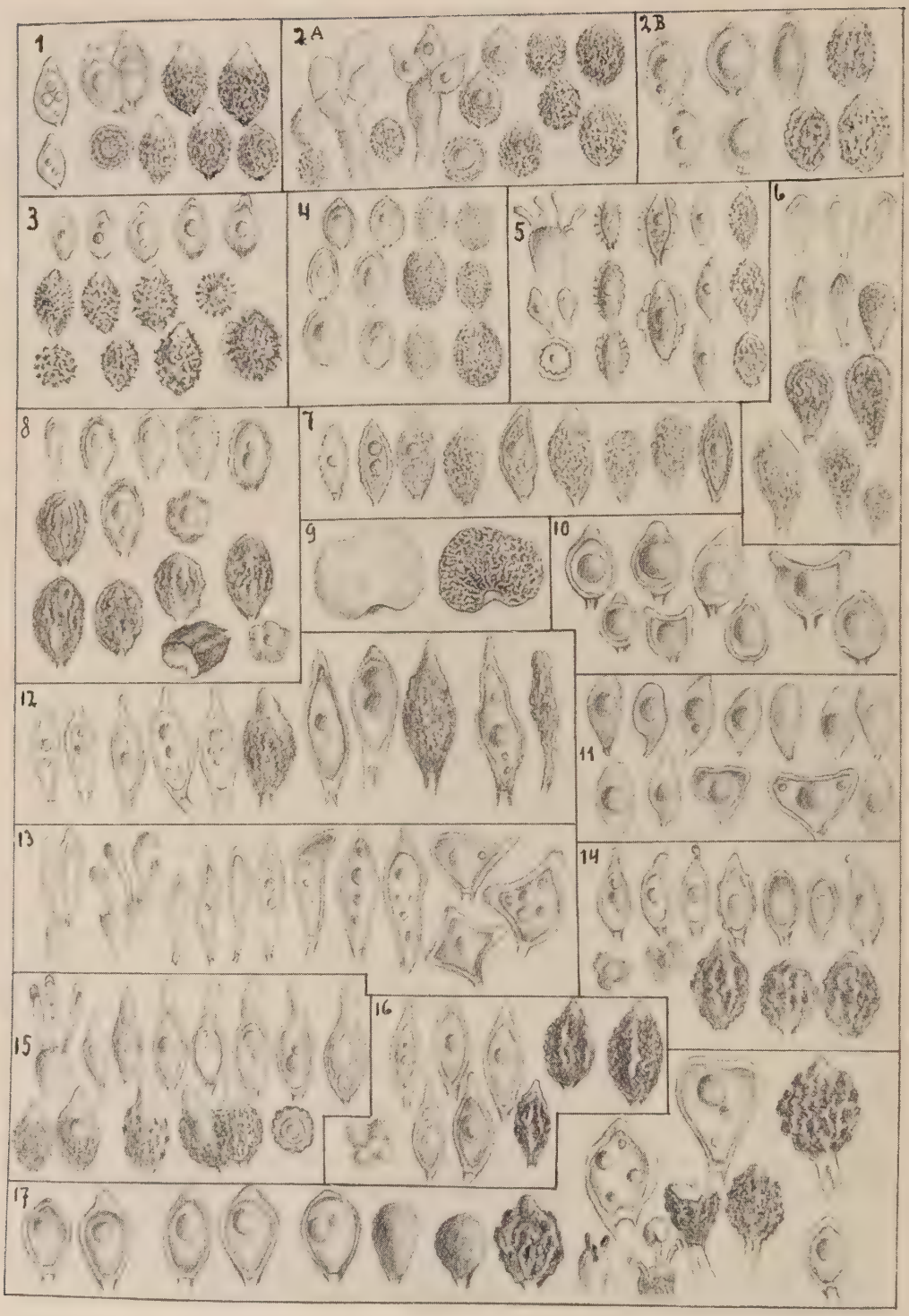
Peridie mit Parallelhyphen, deren Glieder sich ausweiten, im Schnitt gelblich, außen s. M. mit anliegenden–abstehenden Seidenhaaren, die später bräunen.

Sporen (jüngere) lanzettlich–bauchig lanzettlich, beidendig verjüngt, am Scheitel mit ± langer Papille, an ihrer Basis mit + langen Stielresten, dickwandig, mehr–1 tropfig, glatt und gelb, 30–35 : 11–12 μ.

Sporen (reife) braunrot mit zerklüftetem Perispor, mit 3–4 dunkelbraunen, oft sehr breiten Gräten, Kämmen oder Längsleisten versehen; die zwischen diesen liegenden Furchen sind gelb. Durch die Ausweitung der Spore wird ihr Längenmaß öfters reduziert, jenes der Papille ebenfalls. Die ± zitronenförmigen Sporen messen dann 22–25 : 12–14 μ, jene, die ihre frühere Länge ± beibehalten, 25–30–(35) : 12–15 μ. Als Artkriterium kann dieses Verhalten und die Leistenbildung der reifen Sporen nicht in Frage kommen, läßt sich doch die Verkürzung der Sporen und die soeben beschriebene Skulptur bei mehreren Arten nachweisen.

Abnorme Sporen sind mehrheitlich sehr klein, langgestielt, kopfförmig oder keulenförmig, in Form und Dimension völlig verändert–verkümmert, während einzelne difform–dreieckige Sporen (Zwillinge ?) weit größer, aber wenig vertreten sind.

Vorkommen: Um Münchenstein und Neuewelt nicht selten, aber auch nicht häufig–gemein.


1
2A
2B
3
4
5
6
8
7
9
10
12
11
13
14
15
16
17

TAFEL III

Feld 1 = Sporen des *Hymenogaster tener* Berk. et Broome
Feld 2a = Sporen und Basidien des *H. pusillus* Berk. et Br.
Feld 2b = Sporen des *H. lilacinus* Tulasne
Feld 3 = Sporen des *H. arenarius* Tulasne
Feld 4 = Sporen des *H. Klotzschii* Tulasne
Feld 5 = Sporen des *H. Rehsteineri* Bucholtz
Feld 6 = Sporen des *H. Knappii* Soehner
Feld 7 = Sporen des *H. vulgaris* Tulasne
Feld 8 = Sporen des *H. decorus* Tulasne
Feld 9 = Fruchtk. des *H. tener* Berk. et Br., im Vertikalschnitt mit Irrgängen und Basalportion
Feld 10 = Sporen des *H. Bulliardi* Vittadini
Feld 11 = Sporen des *H. luteus* Vittadini
Feld 12 = Sporen des *H. calosporus* Tulasne
Feld 13 = Sporen des *H. calosporus* var. *trigonosporus* Knapp
Feld 14 = Sporen des *H. olivaceus* Vittadini
Feld 15 = Sporen des *H. pallidus* Berk. et Br.
Feld 16 = Sporen des *H. citrinus* Vittadini
Feld 17 = Sporen des *H. macrosporus* Knapp-Soehner, mit 3sporigen Basidien.

Bemerkung: Der reife, innen und außen dunkelbraune Pilz läßt sich auch mikroskopisch schwerlich mit Sicherheit erkennen.

Hymenogaster macrosporus Knapp u. Soehner, Taf. VIII, Feld 17

Fruchtkörper 1–2 cm, knollenförmig–difform, weißlich–schmutzigbraun, mit deutlicher Basis, kompakt.

Gleba weißlich–gelbbraun–rostfarbig–dunkelbraun, sehr hart für einen *Hymenogaster*, mit kaum sichtbaren Irrgängen.

Sporen (jüngere) zirka handspiegelförmig–breitellipsoidisch, mit stumpfer Kuppe, in ihrer Mitte oder über derselben am breitesten, mehr–1 tropfig, mit kräftigen, bald kurzen, bald langen (reife Sp.) Sterigmen, glatt und gelb, sehr dickwandig.

Sporen (reife) braun und skulptiert durch Längsrunzeln, die sich zu Warzenreihen zerklüften, gerundet–breitellipsoidisch, 20–34,5 : 15–20 μ.

Abnorme Sporen unregelmäßig dreieckig, aber auch keulig–kopfförmig. Basidien nach *Soehner* 1–2sporig; jüngere Sporen können auch von einer transparenten Membran umgeben sein *(Soehner)*. Der Verfasser sah auch 3sporige Basidien; vgl. Feld 17, Taf. VIII.

Vorkommen: Im Nadelwald zwischen Grellingen und Himmelried, in Gesellschaft von *H. vulgaris* Tul., wohl selten. Nicht zu verwechseln mit *H. Bulliardi* Vitt., der jung ähnliche, aber kleinere und glatte Sporen hat, die zudem an ihrer Bais grundet sind. Am 28.6.1949 auch im Fichtenwald bei Schwenningen am Neckar von Dr. H. Haus gesammelt, det. Soehner, Nr. 2250. Lat. Diagnose und Sporenbild in Nr. 11 vom Mai 1952, D.Z.f.P., p. 14 unten, bzw. p. 20, Fig. 10–17.

Bemerkung: Verwandtschaftsbeziehungen noch unsicher, vielleicht dem *H. suevicus* Soehner am nächsten stehend.

Hymenogaster griseus Vitt. sensu Mattirolo, non D.et Z. et Soehner, Taf.IX, Feld 4

Statt viele Worte über diesen kleinen Pilz mit grauer–schwärzlicher Gleba, mit kleinen Lakunen und *fusiformen* braunschwärzlichen Sporen und einem Geruch nach *Convallaria majalis* zu verlieren, geben wir kurzerhand zu, daß wir der Art auch heute noch ganz unsicher gegenüberstehen.

Sporen nach Dodge et Zeller ellipsoidisch, beidendig stumpf gerundet, 20–25 : 11–13 μ, nach Soehner 20–24,5 : 10–12 μ. Beide Sporenformen sprechen nicht für die Vittadinischen Spindelsporen. Ganz anderer Ansicht war seinerzeit Mattirolo. Im Bot. Institut in Turin existiert ein einziges Exemplar dieser Art, und zwar in Mattirolos Sammlung (leg.et det. O.Mattirolo), gesammelt im Horto Bot. Florentino, im Mai 1900. Aus einem Fragment, das uns durch die Güte von Prof. *Cappelletti* zugekommen ist, werden die Sporen auf unserer Taf.IX, im Feld 4 wiedergegeben; darunter, Feld 9, die Riesensporen aus einem reifen *H.calosporus* Tul. Das Längenmaß des ersteren (vollreif, ohne jede jüngere Spore) beträgt 35–43 : 11–13 μ, dasjenige der Riesensporen von *H.calosporus* steht zwischen 50–60 μ. Zudem ist die Sporenform bei beiden verschieden, so daß es zu gewagt wäre, den italienischen Pilz im Sinne Soehner (briefl.Mitt.) für *H.calosporus* Tul. zu halten. Wir wagen es aber auch nicht zu behaupten, daß Mattirolos Pilz der wirkliche *H.griseus* Vitt. sei und bleiben deshalb unschlüssig, zumal uns seine jüngeren Sporen unbekannt sind, wie auch das Vittadinische Original. Das Fragment besitzt eine schwarze Gleba, eine schwarze Peridie und aschgraue Scheidewände. Mir scheint eine spezielle Art vorzuliegen, deren junge Sporen schätzungsweise lang zungenförmig (40 : 8–10 μ) sein müßten.

Schlußbemerkung

Es wurden hier etwa 50% aller Spezies und Varietäten beschrieben und besprochen, größtenteils jene der alten Autoren, für die wir uns bemühten, ihre Priorität so gut wie möglich zu halten. Für alle übrigen Formen, besonders von Hesse, Bucholtz und Soehner, ist die *Hymenogaster*-Monographie* Dodge et Zeller zu Rate zu ziehen.

* Noch nicht veröffentlicht.

Pilzbestimmerkurse 1957

des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Die diesjährigen Kurse finden vom 8. bis 21. September in der Pension Lüthi auf dem Belpberg statt. Ankunft der Teilnehmer Samstagnachmittag, den 7., resp. den 14. September. Kosten pro Tag und Teilnehmer für Pension ohne Getränke Fr.9.– plus 10% Service.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen werden der Reihe ihres Einganges nach berücksichtigt. Sie sind erbeten an Charles Schwärzel, Rosengartenweg 9, Basel. Derselbe erteilt auch gerne weitere Auskünfte.

Die Geschäftsleitung

Nachruf

Leider hat der Schnitter Tod eines unserer besten Mitglieder,

Herrn E. Leemann,

amtlicher Pilzkontrolleur in Wetzikon (ZH), zu der großen Armee abberufen. Herr Leemann war nicht nur ein sehr tätiges Mitglied unserer Vereinigung, sondern vor allem auch ein äußerst mustergültiger amtlicher Pilzkontrolleur. Freund Leemann hatte es verstanden, sich das große Vertrauen aller Pilzsammler zu erwerben, so daß er diesen nicht nachlaufen mußte, sondern jene selbst und mit großem Interesse zu ihm kamen.

Freund Leemann hatte es gleichzeitig mit dieser amtlichen Pilzkontrolle aber auch verstanden, zusammen mit seiner Ehegefährtin, all den Pilzsammlern wertvolle Winke für die kulinarische Verwertung dieser herrlichen Waldfrüchte zu geben. Die Gesundheitsbehörde Wetzikon (ZH) hat mit dem Tod von Freund Leemann, der während 15 Jahren seines Amtes als amtlicher Pilzkontrolleur der Gemeinde Wetzikon (ZH) gewaltet hat, einen pflichtbewußten Funktionär für die ihm übertragene Arbeit verloren.

Pilzbestimmerkurs

Im vergangenen Spätwinter führte unser Kamerad Widmer in unserer Sektion Bern einen Pilzbestimmungskurs durch, dem während der ganzen Dauer vom 21.1 bis 11.3.57 durchschnittlich 10 bis 13 Mitglieder unserer Sektion pro Abend mit großem Interesse folgten.

Der Kurs gliederte sich in zwei Teile: 1. Systematik der Pilze, 2. Terminologie.

Beide Teile wurden jeweils am gleichen Abend behandelt. Im einführenden Teil des Kurses kam Kamerad Widmer auch auf die Vor- und Nachteile der verschiedenen zur Verfügung stehenden Pilzbestimmungsbücher zu sprechen. In der Systematik der Pilze wurden sowohl die Basidiomycetes als auch die Ascomycetes behandelt, wobei speziell die verschiedenen Eigenschaften und Unterscheidungsmerkmale der einzelnen Gattungen besprochen wurden. Auf die einzelnen Arten wurde nicht weiter eingegangen oder nur dort, wo es sich als erforderlich zeigte, als typisches Beispiel angeführt.

In der Terminologie wurden alle die Fachausdrücke, wie sie in den verschiedenen Bestimmungsbüchern für das Beschreiben der einzelnen Teile eines Pilzes Verwendung finden, aufgeführt und, wo notwendig, auch erklärt.

Kamerad Widmer hat allen Teilnehmern an diesem Kurs für die kommende Pilzsaison mit viel Wissen und großer Erfahrung Unterlagen zur Verfügung gestellt, die es erlauben, von den gefundenen Pilzen sicher die einzelnen Gattungen bestimmen zu können.

Wir möchten auch an dieser Stelle unserem Kameraden Widmer für seine große und mit viel Liebe durchgeführte Arbeit bestens danken. *R. Hotz*

Communiqué

La journée d'études des mycologues romands aura lieu dimanche le 18 août à l'hôtel de l'Ours à *Anet/Ins*. Départs des excursions dans les forêts environnantes de 8 h 30 à 9 h 30.

Exercices de détermination de 10 h 30 à midi. Des microscopes et de la littérature seront à la disposition des participants. Nous prions néanmoins les mycologues d'apporter leur littérature préférée pour la détermination.

Déjeuner à 12 h 15.

Exposition des champignons récoltés et commentaires par des mycologues réputés dès 14 h 00.

Les personnes prenant part au déjeuner, qui sera servi au prix de Fr. 5.–, sont priées de s'annoncer chez, M. et Mme F. Marti, 2 rue St-Maurice à Neuchâtel. Tél. (038) 5 18 73. Dernier délai d'inscription le 15 août.

Liebe Pilzfreunde,

Um uns unnötige Mehrarbeiten zu ersparen, bitten wir Sie höflich, den Anmeldetermin vom 31. Juli 1957 für die Pilzbestimmertagung vom 24./25. August 1957 genau einzuhalten. Für Ihr Entgegenkommen sind wir Ihnen außerordentlich dankbar und verbleiben mit Pilzlergruß

Verein für Pilzkunde Olten und Umgebung: Ph. Chalverat, Präsident

VEREINSMITTEILUNGEN

Biel/Bienne

14. Juli: *Sternfahrt* der Seeländischen Sektionen nach Büren an der Aare (Waldhaus). Biel ab 08.19 Uhr. Büren an 18.45 Uhr.

11. August: *Pilzlertreffen* der seeländischen Sektionen auf dem Jolimont. Biel ab 08.20 Uhr. Ins an 09.10 Uhr.

18. August: *Zusammenkunft* der westschwei-

zerischen Sektionen in Gampelen. Treffpunkt beim Bahnhof. Abfahrt in Biel 08.20 Uhr. Gampelen an 09.44 Uhr.

25. August: *Schweizerische Pilzbestimmertagung in Olten.* Näheres siehe Zeitschrift Juli 1957. Abfahrt in Biel: wird am 19. August im Lokal bekanntgegeben.

26. August: *Monatsversammlung.* Wir bitten alle Mitglieder diesen Abend zu reservieren, betr. Organisation der Pilzausstellung vom 7./8. September.

7./8. September: *Pilzausstellung* im Hotel de la Gare.

14 juillet: *Sortie en étoile* des sections seelandaises à Büren (Waldhaus). Départ de Bienne 08 h 19; arrivé à Büren 08 h 45.

11 août: *Rencontre* des sections seelandaises au Jolimont. Départ de Bienne à 08 h 20 et arrivée à Anet à 09 h 10.

18 août: *Réunion* des sections de la suisse occidentale à Champion. Rassemblement à la gare. Départ de Bienne à 08 h 20 et arrivée à Champion à 09 h 44.

25 août: *Assemblée suisse des déterminateurs myc. à Olten.* Pour plus de renseignements veuillez s.v.p. consulter le Bulletin de juillet 1957. L'heure du départ de Bienne sera communiquée au local le 19 août.

26 août: *Assemblée mensuelle.* Le comité prie instamment tous les membres de participer à cette séance en vue de l'organisation de l'exposition des 7 et 8 septembre.

7/8 sept.: *Exposition mycologique* à l'Hôtel de la Gare.

Bümpliz

Die nächste *Monatsversammlung* findet statt wie üblich am 3. Montag des Monats, also am 15. Juli, im Rest. Bären, 20.00 Uhr. Da die Pilzflora beginnt, hoffen wir auf rege Beteiligung.

Chur

Monatsversammlung: Montag, den 22. Juli, 20.00 Uhr im Rest. «Blaue Kugel», Chur. Es werden neue Farbendias gezeigt.

Pilzbestimmungsabende. Diese werden nun regelmäßig jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Rest. «Blaue Kugel», Chur, durchgeführt.

Exkursionsprogramm 1957

7. Juli Botanische Exkursion auf den Flimserstein.

18. August: Voralp–Gamperfin (1½ tägig).

22. September: Mels–Vermol.

13. Oktober: Maienfeld–Heidibrunnen.

27. Oktober: Connwald–Crestasee.

Näheres in der Zeitschriftnummer vor der Exkursion.

Dietikon

21. Juli: *Tages-Exkursion.* Egelsee–Reußtal–Bremgarten. Rucksackverpflegung. Besammlung 06.00 Uhr bei der oberen Reppischbrücke.

27. Juli: *Monatsversammlung.* Wichtige Traktanden, unter anderem: Unser Vereinsausflug nach Amden mit Autocar. Jedem Teilnehmer (Vereinsmitglied) Fr. 5.– aus der Kasse. Anmeldung an dieser Versammlung. Freunde und Gönner unseres Vereins sind zu diesem Ausflug freundlich eingeladen. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen aller unserer Mitglieder.

4. August: *Tages-Exkursion.* Bremgartenwald mit Sektion Zürich. (Außer unserem Programm) Mittagsverpflegung im Restaurant «Sax» Waltenswil. Besammlung der Teilnehmer 07.30 Uhr Bahnhof B.D.B. Dietikon.

18. August: *Ausflug mit Autocar* nach Amden. Abfahrt in Dietikon ca. 07.00 Uhr. Kosten für Auto ca. Fr. 5.–, für Nichtmitglieder ca. Fr. 10.–.

Glarus

21. Juli: *Exkursion Alpenblick.* Bahnhof Glarus ab 7.15 Uhr.

18. August: *Exkursion Reichenburg.* Glarus ab 7.57 Uhr oder Reichenburg an 8.35 Uhr.

8. September: *Exkursion Elm.* Besammlung Station Elm 8.50 Uhr.

Für alle Exkursionen ist Rucksackverpflegung vorgesehen. Besucht die Pilzbestimmungsabende jeden Montag im Schützenhaus Glarus.

Herzogenbuchsee

28. Juli: *Tagesexkursion* im Inkwilerwald. Sammlung beim Bahnübergang an der Wangenstraße punkt 07.30 Uhr. Führung: Herr Paul Iseli. Abkochen, Rucksackverpflegung.

4. August: *Vormittags-Exkursion* für die Pilzbestimmer. Treffpunkt um 07.00 Uhr auf dem Sonnenplatz.

7. August (Mittwoch): Sitzung der Pilzbestimmer im Lokal um 20.15 Uhr.

Horgen

Sonntag, den 21. Juli: *Exkursion* nach Sattelegg. Leiter Walter Rüttimann.

Exkursion Hausen am Albis mit Sektion Baar, Leiter Werner Küng und J. Bernauer, verschoben auf 18. August 1957.

Lyß

Die *Pilzbestimmungsabende* finden jeden Montagabend im Lokal Rest. «Schwanen» statt.

7. Juli: Exkursion nach dem Spitzberg–Diesse. Ganzer Tag. Besammlung 06.15 Uhr Bahnhof Lyss.

11. August: *Familienbummel.* Näheres wird noch mitgeteilt.

Männedorf

Arbeitsprogramm 1957

11. August: *Wissenschaftliche Exkursion.* Leitung: W. Küng, Horgen. Besammlung: 08.00 Uhr beim Appisberg, Männedorf.

8. September: *Familienausflug auf die Hohe Rone.* Abfahrt mit Schiff 07.25 Uhr von Männedorf.

22. evtl. 23. September: *Pilzschaukochen* im Hotel «Rößli» Stäfa.

6. Oktober: *Exkursion nach Bäretschwil evtl. Wetzikoner Wald.*

11. November: *Gemütlicher Abend* mit Pilzessen, 20.00 Uhr, im Stammlokal «Bahnhof».

Neben den jeden Montag im Stammlokal stattfindenden Pilzbestimmungsabenden veranstaltet die Technische Kommission unter der Leitung von Pilzbestimmerobmann G. E. Weber monatlich ein bis zwei *Studienabende.* Zu diesen lehrreichen Veranstaltungen sind alle Pilzfreunde, die an einer Erweiterung ihrer Pilzkenntnisse interessiert sind, besonders freundlich eingeladen! Näheres hierüber wird jeweils rechtzeitig bekanntgegeben.

Murgenthal

Allen Besuchern der Pilzlertagung bei uns in Murgenthal möchten wir nochmals den besten Dank für ihr Erscheinen aussprechen.

Wir wünschen der Sektion Oberburg, dem nächsten Austragungsort, noch viel Glück und besseres Wetter als wir bei uns hatten.

Oberburg

Sonntag, den 21. oder 28. Juli: *Exkursion* fürs Gefrierfach.

Mittwoch, den 31. Juli: *Monatsversammlung.* Das Datum der Pilzausstellung wird bestimmt!

Olten

Der Vorstand freut sich, daß sich für den Exkursionsleiterkurs 12 Pilzfreunde in verdankenswerter Art und Weise zur Verfügung gestellt haben. Bereits haben 3 Vortragsabende stattgefunden. Im Programm sind 2–3 gemeinsame Exkursionen vorgesehen. Mit dem Beginn der Pilzflora finden jeweils am 1. und 3. Montag im Monat im städtischen Lesesaal Bestimmungsübungen statt.

1. Montag, Leiter: Herr A. Jurt.

3. Montag, Leiter: Herr J. Knecht.

Mit unserm Familienausflug vom 7. Juli 1957 ist auch die erste Hälfte unseres Vereinsjahres zu Ende. Nach einer Ferienpause von ca. 1 Monat nehmen wir unsere Vereinstätigkeit wieder auf. Unser Herbstprogramm erfordert von uns allen große Opfer, und wir erwarten daher seitens unserer Mitglieder eine tatkräftige Unterstützung. Mit bestem Dank zum voraus und Pilzlergruß *Der Vorstand*

Rüschlikon

15. Juli: in Rüschlikon im Restaurant «Rose».

22. Juli: in Thalwil im Restaurant «Paradies».

29. Juli: in Rüschlikon im Restaurant «Rose».

5. Aug.: in Thalwil im Restaurant «Paradies».

12. Aug.: in Rüschlikon im Rest. «Rose».

19. Aug.: in Thalwil im Rest. «Paradies».

Der Kassier dankt allen, die den Beitrag schon bezahlt haben.

Winterthur

Montag, 22. Juli, 20.00 Uhr, *Monatsversammlung* im Vereinslokal, Rest. «Reh».

Sonntag, 11. August, *Ausfahrt* Stein am Rhein–Schaffhausen. Winterthur ab 07.56 Uhr (Kollektivbillet). Reservieren Sie diesen Sonntag für die genußreiche Fahrt. Anmeldungen bis Freitag, 9. August, an den Präsidenten.

Zürich

22. Juli: Vortrag Tricholomacae, 1. Teil. Referent: W. Veit.

29. Juli: Vortrag: Tricholomacae, 2. Teil. Referent: W. Veit.

4. August: *Exkursion Bremgartnerwald.* Zürich-HB ab 07.29 Uhr Mittagsrast in Waltenschwil, Rest. «Sax». Leiter H. Matzinger, Tel. 56 64 96. Bitte sich beizeiten, d.h. spätestens am Vortag zwischen 19.00 und 20.00 Uhr, beim Exkursionsleiter anzumelden und gleichzeitig angeben ob Suppe oder Mittagessen erwünscht.

5. August: *Monatsversammlung.* Besprechung der vorhandenen Pilze.

12. August: *Vortrag*: Artenabgrenzung von Ritterlingen und Trichterlingen, 1. Teil. Referent: Fr. Mattmüller.

A. Z.
Bern 18

PILZLITERATUR

die durch die Vereinsfunktionäre preiswert geliefert wird:

Verband	Schweizer Pilztafeln:
	Bd. I, Farbtafeln von 40 Pilzarten
	Bd. II, Farbtafeln von 75 Pilzarten
	Bd. III, Farbtafeln von 80 Pilzarten
	Bd. IV, Farbtafeln von 75 Pilzarten
	Bde. I, II und IV werden auch in französischer Sprache herausgegeben
Habersaat	Schweizer Pilzflora (Bestimmungsbuch)
	Schweizer Pilzbuch
	Nos champignons
Imbach	Pilzflora des Kantons Luzern
Lörtscher	Kleines Fremdwörterbuch der Pilzkunde
Julius Schäffer	Russulae, 20 vierfarbige Tafeln mit 100 Arten und Varietäten. Monographie, 295 Seiten, 2 Tafeln
W. Neuhoff	Die Milchlinge, 16 vierfarbige Tafeln, eine Sporentafel und 3 Tafeln mit Mycrobildern. Monographie, 248 Seiten
Knapp	Die europäischen Hypogaeengattungen und ihre Gattungstypen, I. Teil
Lange	Flora Agaricina Danica
Helmut Gams	Kleine Kryptogamenflora von Mitteleuropa, Blätter und Bauchpilze, von Dr. Moser, 2. Auflage
Frau Ernst-Menti	Schweizerisches Pilzkochbuch, Verlag Verein für Pilzkunde Thun und Umgebung
Müller	Neues Schweizerisches Pilzkochbuch
Favre	Les associations fongiques des hautes marais jurassiens et de quelques régions voisines
	Les champignons supérieurs de la zone alpine du parc National suisse
Romagnesi	Nouvel Atlas des champignons, Band I
Zeitlmayr	Knaurs Pilzbuch

Bestellungen sind zu richten an die Sektionen oder an den Bücherversand des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde:

Adolf Beck, Tscharnerhof, Landquart

Postcheckkonto X 5010 Chur

Telephon (081) 5 15 72

NB. Preislisten liegen bei den Sektionen auf